

Die Schlattstaller Höhle 5 - „Schlattstaller Eiskellerhöhle“

(7422/55; Schwäbische Alb)

Höhlennamen sind Flurnamen. Namen sollen es den mit bestimmten Objekten Befassten möglich machen, miteinander unmissverständlich über die betreffenden Objekte zu sprechen. Der Fall ist immer dann einfach, wenn zum Beispiel eine Höhle so isoliert liegt, dass ein von einem Ortsnamen oder einer anderen Flurbezeichnung oder von irgendeinem charakteristischen Merkmal abgeleiteter Höhlennamen jede Verwechslungsmöglichkeit ausschliesst. Wenn aber, wie bei Schlattstall, Gemeinde Lenningen, auf engem Raum mehrere kleine Höhlen liegen, diese Höhlen dazuhin zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Autoren genannt worden sind, ist das Durcheinander - trotz der Katasternummern - nur schwer zu ordnen. Vielleicht trägt dieser Aufsatz ein wenig dazu bei.

MEMMINGER (1820) spricht von der Schlattstaller Höhle, „wo die Lauter entspringt“. Auch SCHÜBLER schreibt (1824, S. 333): „Die Schlattstaller Höhle bey Schlattstall, ohnweit Guttenberg, 1 1/2 Stunde nordöstlich von Urach, am Ende eines vom Lenninger Thal südwestlich ziehenden Seitenthals; ein Theil der Lauter entspringt aus dieser Höhle.“ MEMMINGER und SCHÜBLER meinen zweifellos beide das Goldloch (7422/04).

ZÜRN (1956, S. 37) beschreibt die „Schlattenstaller Höhle“ mit nach NNW offenem 1,5 m auf 1,5 m grossem Eingang, dahinter eine Halle von 2 m auf 4 m Breite und Tiefe und einer Höhe von 2,5 m. Dies ist eindeutig die in der Topographischen Karte 1 : 25 000 7422 eingetragene Höhle, die auch BINDER (1965, S. 47) erwähnte. Ihre Katasternummer ist 7422/12. Ob sie - wie ZÜRN vermutet - dieselbe Höhle ist, über die FRAAS berichtet, lässt sich kaum noch eindeutig klären. FRAAS schrieb (1901, S. 110): „Untersuchung einer kleinen Höhle bei Schlattstall, welche jedoch kein nennenswertes wissenschaftliches Ergebnis erbrachte; dafür aber Gelegenheit zu einer überaus fröhlichen Zusammenkunft in dem wunderschönen Waldwinkel dieses Thals gab.“

BINDER (1970, S. 55) erwähnt nun die ihm seit 1969 bekannte Höhle (jetzt: Schlattstaller Höhle 5 - Schlattstaller Eiskellerhöhle, 7422/55) allein, also ohne die bereits 1965 genannte Höhle 7422/12, aber mit der für letztere geltenden Höhenangabe. Das trug gewiss nicht zur Klärung bei. Als nun die Stuttgarter Höhlenfreunde sich auf Höhlensuche im Gebiet von Schlattstall begaben, fanden sie weitere Höhlen, zufällig aber nicht die vom Eiskellertyp (7422/55). Da nun die Länge der Schlattstaller Höhle 3 zufällig mit der von BINDER angegebenen übereinstimmt, wurde sie mit der Höhle vom Eiskellertyp gleichgesetzt, was aber nicht gerechtfertigt ist.

Eine gemeinsame Geländebegehung von Ralph MÜLLER und Hans BINDER am 26. Juni 1974 brachte die Klärung hinsichtlich der Schlattstaller Höhle 5. Sie war MÜLLER noch nicht bekannt gewesen. Zusammen mit seinen Freunden machte er sich an die Vermessung. Als Ergebnis der Aufnahme vom 4. Januar 1975 kann nun der beigefügte Plan vorgelegt werden. Ob die Vermutung MÜLLERs zutrifft, in der Höhle verlaufe die Grenze zwischen Weissem Jura delta und Weissem Jura zeta (ki 3/ ti L), oder ob es sich um eine Grenze innerhalb des Weissen Juras delta handelt (Delta 3/ Delta 4),

wofür die Bankmächtigkeiten sprechen, ist noch zu überprüfen.

Zum Schluss wird noch angeregt, in Zukunft die in der nachstehenden Tabelle verwendeten Namenszusätze neben den Katasternummern zur besseren Unterscheidung zu gebrauchen.

#### Schrifttum

Binder, Hans: Geheimnisvolle Schwäbische Alb. 1. Auflage 1965, 3. Auflage 1970. Stuttgart.

Fraas, Eberhard: Die Höhlen der Schwäbischen Alb, ein Blick auf ihre Entstehung und ihre einstigen Bewohner. - Blätter des Schwäbischen Albvereins, 13, 107-121; Stuttgart 1901.

Frank, Helmut: Höhlen im Kartenblatt Dettingen a. d. Erms 7422. - Laichinger Höhlenfreund, 16/17, 5-47; Laichingen 1974.

Memminger, J.D.G.: Beschreibung oder Geographie und Statistik nebst einer Übersicht der Geschichte von Württemberg. Stuttgart und Tübingen 1820.

Müller, Ralph: Die Schlattstaller Höhlen. - Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in SW-Deutschland, 3, 7-8; Stuttgart 1974.

Schübler, G.: Über die Höhlen der Württembergischen Alp, in Verbindung mit Beobachtungen über die Basaltformationen dieser Gebirgskette. - Würt. Jb. Jg. 1824, 2. Heft, Stuttgart und Tübingen 1824, 328-386.

Zürn, Hartwig: Die vor- und frühgeschichtlichen Geländedenkmale und die mittelalterlichen Burgstellen des Stadtkreises Stuttgart und der Kreise Böblingen, Esslingen und Nürtingen. - Veröff. Staatl. Amt für Denkmalpflege Stuttgart, Reihe A, Heft 1; Stuttgart 1956.

#### T a b e l l e

##### Die Schlattstaller Höhlen

MÜLLERs Zusammenstellung enthält nur vier Schlattstaller Höhlen mit den zugehörigen Plänen. FRANK fügte noch die Schlattstaller Höhlenruine hinzu. Beide Verzeichnisse stimmen nicht völlig überein.

Name	Kat.-Nr.	Höhe ü.NN	EB m	EH m	Länge m	Koordinaten		
						rechts	hoch	
Schlattstaller Höhle 1	7422/12	630	1,5	1,5	17	35 680	76 530	MÜLLER
		620				35 660	76 510	FRANK
Schlattstaller Höhle 2 (Mittlere Schlattstaller H.)	7422/24	649	2,0	2,6	16	35 580	76 570	MÜLLER*
		620				35 600	75 560	FRANK
Schlattstaller Höhle 3 (Kurze Schlattstaller Höhle)	7422/39	650	0,7	0,8	9	35 575	76 585	MÜLLER*
		640				35 575	76 555	FRANK
Schlattstaller Höhle 4 (Lange Schlattstaller Höhle)	7422/40	652	0,7	0,3	30	35 590	76 550	MÜLLER*
		635				35 660	76 515	FRANK
Schlattstaller Höhle 5 (Schlattstaller Eiskellerh.)	7422/55	680	4,5	1,5	10	35 560	76 460	BINDER/MÜLLER
Schlattstaller Höhlenruine	7422/38	610	8,0	6,0	(30)	35 580	76 170	FRANK

#### Anmerkungen

\* MÜLLER hat - ausgehend von seinen Koordinaten für Höhle 1 - die der Höhlen 2-4 aufgrund einer Aussehenmessung ermittelt. Die aus den Koordinatendifferenzen zu berechnenden Abstände der Höhlen 2-4 von Höhle 1 sowie untereinander stimmen mit einer Genauigkeit von  $\pm 5$  m. Lediglich die Werte für Höhle 1 sind zu überprüfen. (Zusatz der Schriftleitung)

\*\* Angabe in der Beschreibung.



Inhaltsverzeichnis	Seite
Rathgeber, Thomas: Verzeichnis der längsten Höhlen in Südwestdeutschland	2
Stahl, Reiner: Beschreibung zweier Nagelfluhhöhlen des Allgäus	3
Illich, Heinz: Sankt Wendelin Höhlen bei Dörzbach / Jagst (6624/01; Muschelkalkgebiet 2)	7
Grossmann, Andreas: Der Tierstein - bedeutendster Kalktuff-Fels im Kreis Calw	12
Morlock, Wolfgang: Das Dampfloch bei Mühlhausen (7019/03; Muschelkalkgebiet 1)	15
Höhlen im Gebiet des oberen Donautals (Schwäbische Alb) (1. Fortsetzung)	
8. Kläranlagenschacht bei Inneringen (7821/10) Von H. Schön	20
9. Benzinger Kanalschacht (7820/10) Von H. Schön	20
10. Steighaushöhle (7819/13) Von R. Stahl	22
11. Bierkeller bei Rohrdorf (7920/76) Von R. Müller	22
12. Klarahöhle bei Thiergarten (7920/24) Von R. Stahl	22
13. Bröller bei Thiergarten (7920/03) Von J. Hasenmayer	25
Nething, Martin: Höhlen zwischen Erkenbrechtsweiler und Hohenneuffen (Schwäbische Alb)	27
Rahnefeld, Michael: Obere Rabenfelsenhöhle (7422/54; S. Alb)	31
Witzig, Rainer: Hohler Jo (7522/43; Schwäbische Alb)	31
Binder, Hans: Die Schlattstaller Höhle 5 - „Schlattstaller Eiskellerhöhle“ (7422/55; Schwäbische Alb)	33
Müller, Ralph: Tobelhöhle 1 - 3 (7422/13,/49,/50; S. Alb)	36
Aktion Höhlenschutz in Baden-Württemberg informiert	38
Fahrtenchronik 1974	40
Bericht über das Lager im Donautal der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Stuttgart vom 13. bis 27. Juli 1974	43
Literaturhinweise	44
Termine	46
Kreuzworträtsel	47

Anschriften der Autoren

Hans Binder	Eschenweg 3	7440 Nürtingen
Andreas Grossmann	Galgenberg 6	7277 Wildberg
Jochen Hasenmayer	Herrenalber Strasse 38	7534 Pforzheim - Birkenfeld
Heinz Illich	Grabenstrasse 43	7180 Crailsheim
Wolfgang Morlock	Neue Weingärten 32	7140 Ludwigsburg
Ralph Müller	A. Schweitzer Strasse 16	7311 Hochdorf
Martin Nething	Daimlerstrasse 7	7336 UHINGEN
Michael Rahnefeld	Stettener Strasse 64	7300 Esslingen
Thomas Rathgeber	Lindenstrasse 17	7141 Ludwigsburg-Poppenweiler
Hermann Schön	Litschenberg 3 a	7481 Laiz
Reiner Stahl	Post Wiggensbach	8961 Oberkürnach 2
Rainer Witzig	Liebersbronner Strasse 25	7300 Esslingen